

1978

N

34

















יְהוָה  
CATENA SALUTIS AUREA,

Das ist:

Eine güldene Kette des Heils:

Womit sich die Christlichen Ritter zieren und schmücken  
müssen/ wenn sie wollen für Gott bestehen/ in den Himmel  
gezogen/ und selig werden/

mit welcher

Sich auch der Christliche Ritter

Als

Der weyland Wohlgebohrne/ nunmehr wohl-seelige Herr/

H S R R

**M**osias von **M**eltheim/

auff Ostrow/ Harbke und Glentorff/ &c.

Erb-Herr/

In seinem Leben allhier gezieret und geschmücket hat; je mehr  
und mehr Himmel-auff; Und endlich gar den 21. Junii des 1696. Jahrs/  
auff seinem Adelichen Hause Harbke/ durch den seligen Tod/ (der  
Seelen nach) in den Himmel gezogen worden/

In einer Christlichen Leich- und Gedächtniß-Predigt: nachdem von  
Ihm selbst erwählten Leich-Texte/ 1. Thessal. 5. v. 9. und 10. den 11. Octobris, des gedach-  
ten Jahrs: Eben an dem Tage/ da zu Harbke die Leich-Procession und Predigt gehalten/  
und darauff der verblichene Körper/ den 16. Octobris, des vorgedachten 1696sten  
Jahrs/ anhero nach Ostrow gebracht/ und in seinem Erb-Begräb-  
niß beygesetzt ward/

gepriesen und vorgestellt

von

JOACHIMO PAULI,

Pastore zu Ostrow/

und des wohlseeligen Herrn von Meltheims

22 Jährigen Confessionario.

Leipzig/

Druckts Christian Banckmann.

L40,



GALENA SALUTIS AUREA

Ein goldenes Mittel der Welt  
Wenig ist die Beschaffenheit dieser goldenen Mittel  
und sie werden in der Welt  
nicht so leicht gefunden

Sicheres Mittel der Welt

Der goldene Mittel der Welt

Ein goldenes Mittel der Welt  
Wenig ist die Beschaffenheit dieser goldenen Mittel  
und sie werden in der Welt  
nicht so leicht gefunden



78 N 34

Ein goldenes Mittel der Welt  
Wenig ist die Beschaffenheit dieser goldenen Mittel  
und sie werden in der Welt  
nicht so leicht gefunden

Ein goldenes Mittel der Welt  
Wenig ist die Beschaffenheit dieser goldenen Mittel  
und sie werden in der Welt  
nicht so leicht gefunden

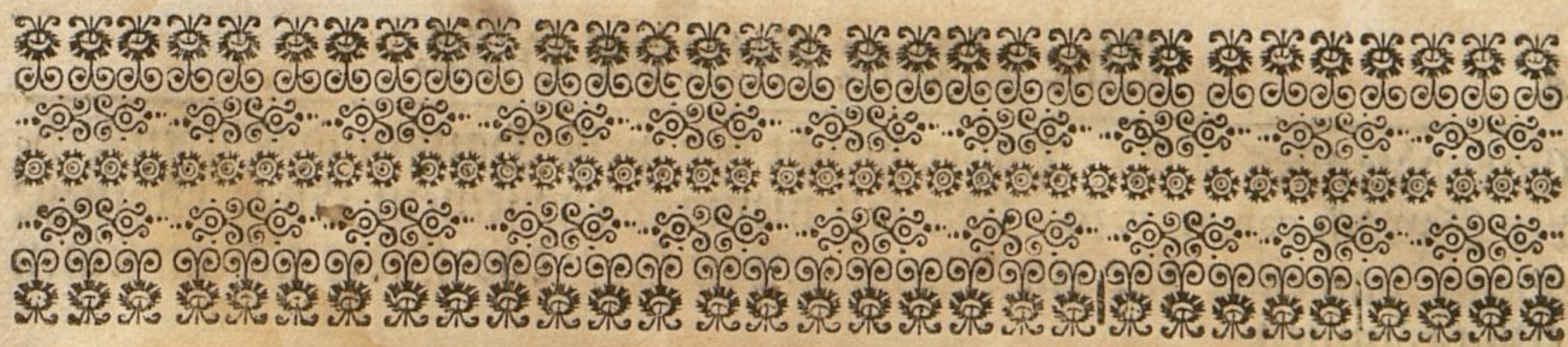
JOACHIM PALLI

und die goldene Mittel der Welt

Ein goldenes Mittel der Welt







I. N. J.

# INTROITUS

oder

## Allgemeiner Eingang.

Das walt der Vater der Barmherzigkeit / und Gott alles Trostes / der uns tröstet in allen unsern Trübsalen / daß wir auch trösten können / die da seynd in allerley Trübsal: mit dem Trost damit wir getröstet werden von Gott: Der wolle jetzt trösten / was traurig und betrübt ist / stärken / was schwach ist / verbinden und heilen / was verwundet ist; Aufrichten / was niedergeschlagen ist / hochgelobet und geliebet / jetzt und in Ewigkeit / Amen.



Gliebte und allesamt billich Betrübte / in diesem Trauer-Hause versamlet / in Christo Jesu auserwehlte Zuhörer! Als der Glorwürdigste / Großmächtigste und Löbl. Kayser MAXIMILIANUS, dieses Nahmens der Erste / einsmahls gefraget ward: Was doch das Höchste und Beste wärz / so einem Menschen in dieser Welt wiederfahren könte? und wornach derselbe vornehmlich streben solte? Gab Er darauff zur Antwort: Bonus ex hac vita exitus, ein guter und seliger Abschied aus diesem Leben: Oder das Leben wohl endigen und beschliessen; mit einem Worte: Seelig sterben.

Aeneas Sylv. l. b. 4. comm. in Alphonfi res gestas, sagt es vom Kayser Frederico.

Daß aber ein guter und seliger Abschied aus diesem Leben / (nach des löblichen Kayfers Aussage) das Höchste und Beste sey / so einem Menschen in dieser Welt wiederfahren kan / und wornach derselbe vornehmlich streben soll / erhellet daraus: Weil kein Mensch vor seinem Ende glückselig geschäzet oder gepriesen werden kan: Erfahren haben dieses / CROESUS der Reiche und sich selbst glückselig schäzende König in Lydien / erfahren haben dieses die grossen Welt-Monarchen / die eine zeitlang glückselig gewesen / als: CYRUS, DARIUS, ALEXANDER MAGNUS, JULIUS CÆSAR: item POMPEJUS, BELSASER, AHITOPHEL, HAMAN, BELLISARIUS &c. Diese haben endlich ein Ende mit Schrecken genommen / Psal. 73. v. 19. So bleibet es wahr / was der löbliche Kayser sagt / daß ein seliger und guter Abschied von dieser Welt / oder aus diesem Leben / das Höchste und Beste sey / so einem Menschen wiederfahren kan / und wornach er vornehmlich streben soll: Denn am Ende hänget alles. Ende gut alles gut.

Nemo ante finem beatus: Niemand ist vor seinem Ende selig; sagte der weise Solon, zu dem reichen Craso Könige in Lydien Herod. cap. 8. lib. 1. Just. lib. 1. Ende c. 7. lib. 1.

II. Leich-Pr.

A 2

Ende



Ende böse alles böse. Daher spricht der weise Haus- und Sitten-Lehrer Syrach cap. II. v. 30. Du solt niemand für seinem Ende rühmen: Denn was einer für ein Mann gewest sey / das findet sich an seinen Nachkommen.

Nun Geliebte Zuhörer / diß hat auch wohl bedacht und erwogen / der weyland Wohl-gebohrne und nunmehr wohl-seelige Herr Jostias von Veltheim auff Ostrow / Harbke und Glentorff / 2c. Erbherr / unser Hochgeehrter Lebens- und Gerichts-Herr / wie auch Kirchen-Patronus allhier: Drumgedachte Er stets an seinem Ende / und strebete fürnemlich darnach: wie Er sein Leben wohl beschliessen / und selig sterben wolte. Er seuffzete öfters bey sich selbst / (welches ich selbst mit andern unterschiedliche mahl gehöret)

Mein Gott ich bitt' durch Christi Blut!  
Machs nur mit meinem Ende gut.

Der liebe Gott hat Ihn auch / nach seinem herglichen Wunsch und Verlangen erhöret / und so glücklich werden lassen / daß er Ihm am 21. Junii des 1698ten Jahrs / auff seinem Adelichen Hause Harbke ein gutes und seeliges Ende bescheret und durch den zeitlichen Tod (der Seelen nach) zu sich genommen in sein ewiges Reich.

Damit wir nun dem lieben Gott dafür Lob und Dank sagen / und dem wohlseeligen Herrn von Veltheim / als unserm Hochgeehrten Lebens- und Gerichts-Herrn / an diesem Tage und in dieser Stunde / (da auch zu Harbke in Anwesenheit / der nahen Anverwandten des Hoch-Adelichen Veltheimischen Geschlechts / und Versammlung der Harbkschen Unterthanen die Procession und Leichen-Predigt geschiehet) eine Christliche Leich- und Gedächtniß-Predigt / aus seinem erwehltten Leich-Texte / halten mögen / sind wir hier versamlet: Bitten aber zuvor Gott umb den Bestand Gottes des Heil. Geistes / in einem gläubigen und andächtigen Vater Unser 2c.

### Leich-Text.

I. Thessal. V. v. 9. & 10.

**GOTT** hat uns nicht gesezt zum Zorn / sondern die Seeligkeit zubesitzen / durch unsern **HERRN IESUM CHRIST** / der für uns gestorben ist / auff daß / wir wachen oder schlaffen / zugleich mit ihm leben sollen.

EXOR-



## EXORDIUM.

oder

## Sonderbahrer Eingang.

Propositio.



Geliebte und auserwehlte Freunde in Christo unserm  
 HERRN! Wenn der Prophet Micha im 7. Cap. v. 8.  
 spricht: So ich im Finstern sitze / so ist doch der  
 HERR mein Licht. So redet er eigentlich im Nah-  
 men der betrübtten Zion / oder des Volcks Gottes / wel-  
 ches von dem Könige zu Babel ins Gefängniß war weg-  
 geführt worden / und in Finsterniß der Trübsalen saß: Denn Trüb- NB. Große  
 sal und Elend heisset bißweilen in der heiligen Schrift Finsterniß: Trübsal.  
 Hergegen Licht / Freude und Trost / Malach. 4. v. 2. Job. 22. v. 11. Joël 2.  
 v. 2. Das deutet auch der König David an / da er in grosser Trübsal  
 war / wenn er spricht: Psal. 38. v. 11. Das Licht meiner Augen ist nicht  
 bey mir. Luth. Mein Angesicht ist nicht licht und fröhlich / sondern sie-  
 her sauer und betrübet und finster / ich kan für Angst meine Augen  
 nicht auffheben / und des Tages Licht fröhlich anschauen / Luc. 18. v. 13. Cor meum  
 Eccl. 11. v. 7. So will demnach der Prophet Micha im Nahmen der betrübt-  
 ten Zion / oder des frommen Häuffleins zu Babel so viel sagen: Ob  
 ich gleich zu Babel im Gefängniß und Finsterniß der Trübsal  
 sitze / so ist doch der HERR mein Licht / mein Trost / und meine  
 Freude: So habe ich doch bey dem HERRN / der mich durch den HERRN  
 Messiam aus dem höllischen Babel und Gefängniß erlöset / ein rech- Die Angst  
 tes Herzens Licht und Trost: Die Sonne der Gerechtigkeit Ma- meines Her-  
 lach. 4. v. 2. Das Licht der Welt Johan. 1. gehet auff in meinem Herzen. zens ist  
 groß.

Es mag auch wohl ein Leiblich = Christ = gläubiger in Finstern  
 sitzender Blinder diese Worte auff sich ziehen / gebrauchen und sa-  
 gen: So ich im Finstern sitze / so ist doch der HERR mein Licht.

Da wird man zu sehen haben / I. Coeci miseriam. Das Elend I. Coeci mi-  
 eines Blinden / denn es heisset wohl recht / wie die Alten sagen: seriam.  
 Ein Blinder Mann ein armer elender Mann / hätte er gleich  
 seiden Kleider an. Was kan doch ein Blinder für Freude haben / der  
 mit Tobia im Finstern sitzen muß / und das Licht nicht sehen kan. Tob. 5. D. Pfeiff.  
 v. 13. Das liebe Tage Himmels = Licht ist ja billich für das schönste zu Antim. lib. 1.  
 achten / das Licht ist süsse / und den Augen lieblich anzusehen / Eccl. 11. cap. 23. pag.  
 v. 7. Ein elender Mensch aber ist es / der im Finstern sitzen und sagen 734. seqq.  
 muß / das Licht meiner Augen ist nicht bey mir / Psalm 38. v. 11. Ich kan  
 weder das gestrahlte Licht / die Fürstin der Planeten / die wunderschöne  
 Welt = Fackel / die Sonne / das Auge der Welt / noch bey derselben die  
 andern Creaturen Gottes / den Himmel / seiner Finger Werck / Psalm 8.  
 Den Mond und die Sternen / die er bereitet hat / noch die schönen  
 Kräuter und Blumen / die lieben Früchte auff der Erden / ansehen noch  
 erkennen: Ich kan nicht die lieben Meinigen / und guten Freunde sehen  
 und erkennen: Ja was das meiste ist / so kan ich den schönen Gottes-  
 Dienst des HERRN nicht ansehen: Ich kan keine erbauliche Schrifften  
 lesen: Ich kan nicht zu Wegen und Stegen gehen / sondern muß war-  
 II. Leich = Pr. B ten



ten / bis man mich führe und unterrichte wo ich hin will. In Summa / ein blinder Mensch ein elender Mensch.

II. Dei gratia & clementia.

II. Haben wir zu sehen Dei gratiam & clementiam, Gottes Gnade und Barmherzigkeit / die ein Christgläubiger Blinder von Gott hat. Denn der gnädige und barmherzige Gott / der den Blinden gemacht hat / und wieder sehend machen kan nach seinem weisen Rath / Eccl. 4. v. 11. Psalm 94. v. 9. Psalm 146. v. 8. Der giebet doch einem Blinden der im Finstern sitzen muß / und des Tages Licht nicht sehen kan / Linderung / Licht und Trost / daß er nicht verzagen darff / sondern getrost sagen kan / so ich im Finstern sitze / ist doch der Herr mein Licht : Der Herr ist mein Licht und mein Heil / für wem solte ich mich fürchten ? Psalm 27. Denn was Gott an einem Theil entziehet / giebt Er im andern wieder.

Solamen miseris fo-cios habuisse malorum.

(a) Giebt Gott den Blinden die Exempel der Frommen / die auch blind gewesen zum Trost / e. gr. Isaac / Tobias / Bartimäus. Item Johan. 9. v. 3. Antonius der fromme Einsiedler / der Christliche Bischoff Maris, waren blind / und dennoch bey Gott viel höher angesehen / als die scharffsichtigen Welt-Kinder.

Gott ist ein Blinden Auge und Vormund.

(b) Ist Gott gleichsam eines Blinden Vormund; Gott sorgt für ihn / ist er gleich blind / und die Leuchte seines Leibes / die Augen sind verdunkelt / so stehen noch die hellen Augen der göttlichen Providenz und Vorsorge über ihn offen / der Hüter Israel schläffet noch schlummert nicht / Psal. 121. Sondern hat ein wachendes Aug über den Blinden / daß / ob er gleich im finstern Thal wandert / er doch kein Unglück fürchten darff / Psalm 23. Denn der Herr ist sein Geleits-Mann und treuer Geferte.

Wie manche brechen doch bey offenen Augen Hals und Bein; ein Christgläubiger Blinder / muß sicher und ohne Schaden hingehen: Gott befehlet seinen Engeln / die müssen ihm dienen / die müssen ihn auff den Händen tragen / daß er seinen Fuß nicht an einen Stein stosse / Psal. 91. Gott redet getreulich den Blinden das Wort und spricht: Verflucht sey / wer einen Blinden irre macht auff dem Wege / und alles Volk soll sagen Amen! Deut. 27. 18.

Gott ersetzt (wie gesagt) dem Blinden den Mangel am andern Theil / was er ihm an einem entzeucht.

I. Leiblich : Denn da hat ihm Gott die Gnade gegeben / daß ein Glied oder ein Sinn des andern Mangel ersetzen muß / ist einer gleich blind / so kan doch gleichsam er mit seinen Ohren sehen / denn es kan ihm alles so deutlich mit Worten beschrieben werden / als ob ers mit Augen sehe : Er kan mit seinen Händen so fühlen / und alles exploriren / als wenn ers sehe : Die Einbildung und der Verstand bey einem Blinden ist scharffer als bey einem Sehenden. Blinde (wie die Erfahrung bezeuget) haben zuweilen schöne eingelegte Schräncke / Kästlein / und instrumentalische musicalische Arbeit gemacht : Ja sie haben herrliche Sachen beschrieben / e. gr. Homerus.

II. Geistlich ersetzt Gott den Mangel bey den Blinden / daß er desto scharffer mit seinen geistlichen Seelen-Augen sehen kan / was er mit



mit seinen leiblichen Augen nicht kan sehen. (Ich rede aus der Erfahrung.)

Gott giebt einem Blinden dennoch erleuchtete Augen/ Eph. 1. v. 18. daß er zu weilen mit verschlossenen Augen besser / als andere mit hellen leiblichen Augen/ sehen kan: Das helle Licht der Welt / das in diese Welt gekommen ist/ alle Menschen zu erleuchten/ Johan. 1. v. 19. erleuchtet ihn. Siehet er nicht die Geschöpfe / so siehet er doch den Schöpffer / und kan getrost sagen: So ich im Finstern sitze / so ist doch der Herr mein Licht / Mich. 7. v. 8. Psal. 27. Drum ob ich schon im Finstern wandere / fürchte ich kein Unglück/ Psalm. 23. Der blinde Isaac sahe in der Nähe gar nicht/ aber mit seinen Glaubens-Augen im Geiste sahe er sehr ferne/ vor Christi Geburt 2783. Christum mit allen seinen Schätzen. Gen. 27. v. 1. und in Summa/ nicht das leibliche/ sondern das geistliche sehen hilfft zur Seeligkeit.

So müssen auch dem mit Glaubens-Augen geistlich sehenden / alle Dinge/ (auch dieser leibliche Zufall) zum besten dienen/ Rom. 8. v. 23. Er muß andern Leuten ein Buß-Prediger seyn: Er kan viel lernen in solcher Kreuz-Schule: Er kan als ein Versucher Mitleiden haben / mit denen die versuchet werden und sie trösten/ Ebr. 2. v. 18.

Von diesen allen kan ich am besten zeugen / der ich auch im Finstern gesehen/ und das Licht meiner Augen eine zeitlang nicht bey mir gehabt: Nun aber (Gott sey Lob und Danck gesagt) wieder bey mir habe.

NB.

Endlich/ nimmt der gnädige und barmherzige Gott / der getreu ist/ und uns nicht läßt versuchen über unser Vermögen / 1. Cor. 10. v. 13. einem Blinden/ nach seinem weisen Rath / durch den zeitlichen und seeligen Tod bald weg aus diesem finstern Trübsals-vollen Leben/ zu dem ewigen Lichte / da GOTT selbst sein Licht ist ewiglich/ Apoc. 21. v. 23.

Nun unser wohl-seligster Herr von Veltheim/ hat auch zwar Mangel an seinem leiblichen Gesichte in seinem Alter gehabt / und sagen müssen: Ich sitze im Finstern/ und das Licht meiner Augen ist nicht bey mir: Jedoch hat ihm Gott das geistliche Licht/ das ist/ die Erleuchtung des Verstandes/ der Erkenntniß Gottes / und des wahren Glaubens an Christum beständig / bis an sein Ende gegeben. Das Licht des Glaubens funckelte bey Ihm/ Er sahe das Licht der Welt wie der alte Simeon Luc. 2. v. 29. Jesum Christum im Glauben. Daher erkante Er / daß Ihn Gott nicht gesetzt zum Zorn/ sondern die Seeligkeit zubesigen/ durch unsern Herrn Jesum Christum: Und das war die rechte güldene Kette des Heils / damit Er/ als ein Christlicher Ritter gezieret und geschmücket/ in den Himmel/ zu dem ewigen Licht und Leben gezogen ward.

Nun wollen wir aus diesem / von Ihm selbst erwehlten und begehrtten Leich-Texte / solche güldene Kette des Heils vorstellen.

## VOTUM.

Herr lehre uns bedencken / daß wir sterben müssen / auff daß wir flug werden Amen!

PROPO-



## P R O P O S I T I O

oder

Vortrag.

**B**eliebte und auserwehltte Freunde in Christo Jesu unserm Herrn! Wir wollen/wie gesagt/aus diesem von dem wohlseeligen Herrn von Veltheim selbst erwehltten Leichen-Texte vorstellen

CATENAM SALUTIS AUREAM,

Das ist:

Eine güldene Kette des Heils.

Womit sich die Christliche und geistliche Ritter zieren und schmücken müssen / wenn sie wollen für GOTT bestehen / in den Himmel gezogen und selig werden.

M. Schar-  
lachs fal-  
sche Welt/  
p. 104.

1. Macc. 10.  
v. 89.

cap. 11. v. 58.

\*Lege Megi-  
serum in de-  
litiis ordi-  
num eque-  
strium 1617.

zu Leipzig in  
80 gedruckt.

it. Cent. 4.  
Tom. 2.

qvast. 23.  
var. qvast.

pag. 106.

Wie vieler-  
ley die Rit-  
ter-Orden.

ibid. p. 109.  
Portugal.

Recht-kämpffende / siegende Ritter / Triumphs-Helden / und andere tugendhafte Menschen pfleget man in der Welt mit güldenen Ketten zu zieren und zu schmücken / wie der König Pharao seinen Vice-Roy oder Geheimen-Rath Joseph. Genes. 41. v. 42. \* Man pfleget Ritter = Hals = Band oder Ketten = Orden zumachen. Allein die sind Vanitäten dieser Welt / die nicht Heil und Seeligkeit bringen / die nicht in den Himmel ziehen ; Besser ist der Ritter = Orden

JESU / ja der allerbeste / und die allerbeste güldene Kette des Heils und der Seeligkeit / womit sich die Christliche geistliche Ritter zieren und schmücken müssen / wenn sie wollen für GOTT bestehen / in den Himmel gezogen und selig werden / welche uns auch der

Apostel Paulus in unserm vorhabenden Leichen-Texte zeigt. Wenn sich ein Ritter mit allen güldenen Ketten / Perlen / und Edelsteinen / so in der Welt zu finden sind / zieren und schmücken könnte / so würde es ihm doch nichts helfen zum ewigen Heil und zu der Seeligkeit ; Er würde vielmehr damit nach der Erden / als nach dem Himmel gezogen werden.

Matth. 16. v. 26. cap. 19. v. 23. 24. Luc. 16. v. 19. Diese güldene Kette des Heils aber ziehet von der Erden in den Himmel die / so sich damit zieren und schmücken.

Anderer güldener Ketten haben viel Glieder / diese güldene Kette des Heils aber hat nur drey wie unser Glaubens = Kette oder Artikel : Und die reicht weiter / als wenn eine tausend / ja viel tausendmal tausend gliederige irdische Kette wäre.

Es ist aber dieser güldenen Ketten des Heils erstes Glied

I. Dei commiseratio seu gratuita positio. Gottes Erbar-  
men und gnädiges Sehen.

II. Christi Satisfactio & acquisitio. Christi Gnugthun und  
Verdienst.

III. Apprehensio & applicatio. Die Ergreifung und Zu-  
eignung.

Beliebte



**B**liebte und auserwählte Freunde in Christo Jesu unserm Herrn/ es hatte zwar der Apostel Paulus die Thessalonicher und Zuhörer gewarnt/ für dem Schlaff der Sünden und Sicherheit/ für Trunckenheit und andern Sünden: Er hatte sie hergegen auffgemuntert zur Mäßigkeit und Nüchtrigkeit; Darauf hat er einige motiven und bewegende Ursachen angeführet; Nämlich/ weil sonst der Zorn GOTTES über solche Leute kommet; GOTT dadurch zum Zorn bewegt wird/ 1. Cor. 6. v. 15. Dazu uns GOTT nicht gesetzt/ und verordnet hat: Sondern daß wir Gutes thun und die Seeligkeit ererben sollen/ Eph. 2. v. 10.

Nun zeigt aber der Apostel Paulus in unserm vorhabenden Leichen-Texte. Deutlicher

I. Καὶ ἀρῶν oder negativè, das ist/ Verneinungs-Weise / wozu uns GOTT nicht gesetzt/ und verordnet hat/ nemlich/ nicht zum Zorn/ GOTT hat uns nicht gesetzt zum Zorn / spricht er: will sagen: GOTT hat niemand in der ganzen Welt/ noch in der ganzen Kirchen/ er sey gläubig oder nicht / absolute, bloßer und schlechter Dings / dazu verordnet und gesetzt / daß er mit seinen Sünden den Zorn erregen / und die Verdammniß ihm zuziehen solle: Denn GOTT hasset nichts was er gemacht hat. Sap. II. v. 25. Syr. 10. v. 22. Ezech. 18. v. 23. Rom. II. v. 32. 2. Petr. 3. v. 9. Auch nicht die über sich selbst ein schnell Verdammniß führen und verlohren werden / 2. Petr. 2. v. 1. GOTT zürnet ja mit denen / die nicht zum grossen Abendmahl und zur Hochzeit seines Sohnes kommen wollen/ Matth. 22. Darumb muß er sie ja nicht zum Zorn oder Verdammniß gesetzt haben/ sonst dürffte er nicht wider sie zürnen. Ist also falsch/ irrig und verwerfflich/ wenn einige von unsern Widersachern sagen/ daß hier nur die Gläubigen verstanden werden / die nicht zum Zorn von GOTT gesetzt/ oder zur Verdammniß verordnet: Die Gottlosen und Ungläubigen aber / die verdammt werden / habe GOTT zum Zorn gesetzt / und zur ewigen Verdammniß verordnet und prædestiniret: Sie wollen es beweisen aus Rom. 9. v. 21. Da der Apostel Paulus spricht: Hat nicht ein Töpffer macht / aus einen Klumpen zu machen/ ein Gefäß zu Ehren / und das ander zu Unehren: Allein da redet der Apostel/ à dissimili, meynet das Contrarium, und will so viel sagen: GOTT der Allmächtige macht es nicht wie ein Töpffer / ob er gleich könnte: Sondern er hat mit grosser Gedult/ nach seiner Langmuth Rom. 2. v. 4. toleriret/ geduldet und getragen/ die nicht von ihm / sondern vom Teuffel zugerichtete Gefäß des Zorns / zur Verdammniß: Oder die bösen Menschen/ die mit ihren Sünden GOTTES Zorn erregen / und die Verdammniß selbst wider GOTTES Willen verdienen. Sie sprechen ferner/ spricht doch GOTT selbst/ Eccles. 33. v. 19. Rom. 9. v. 15. Welchem ich gnädig bin dem bin ich gnädig; und welches ich mich erbarme des erbarme ich mich. Ergo, so hat er etliche zum Zorn gesetzt/ und zur Verdammniß verordnet. Allein GOTT will sagen/ es ist lauter Gnade/ lauter Erbarmen bey mir: Niemand kan mir mit seinen Wercken meine Gnade und Erbarmen die Seeligkeit abverdienen / Rom. 2. v. 24. Eph. 2. v. 8.

II. Zeiget der Apostel Paulus / in unserm vorhabenden Texte/ καὶ θεῶν seu affirmativè, das ist/ Bejahungs-Weise / wozu uns GOTT gesetzt und verordnet hat; Nämlich die Seeligkeit zu besitzen: Ist eben

II. Leich-Pr.

Ⓒ

eben

D. Müller  
S. Liebes  
Ruf pag.  
542.

καὶ ἀρῶν  
seu negati-  
vè.

D. Olearii  
Handbuch  
p. 604. 606.  
1581. Hæc  
verba sunt  
generalia,  
non tantum  
ad fideles,  
sed ad om-  
nes homi-  
nes perti-  
nent.  
D. Bald.  
Comment.  
in h. l. q. 3. p.  
1177.

D. Luth.  
Tom. 3. Al-  
tenb. fol. 68.  
(b)

II. καὶ θεῶν  
seu affi-  
rmativè.



eben das/ was gesagt wird Sap. 11. v. 25. Gott liebet alles was da ist/ und hasset nichts was er gemacht hat: Item, was unser liebster Heyland selber spricht. Luc. 9. v. 56. Des Menschen Sohn ist nicht kommen der Menschen Seelen zu verderben/ sondern zu erhalten.

So ist demnach der güldenen Ketten des Heils

I. Glied der  
güldenen  
Ketten des  
Heils.

Formul.  
concord.  
c. 11. p. 249.

Eph. 1 v. 4.  
2. Thessal. 2.  
v. 13. 14.

D. Balduin.  
Comm. in  
Tit. pag. 189.

I. Erste Glied / Dei commiseratio seu gratuita positio. Gottes Erbarmen und gnädiges Setzen.

Ἐλεος ἡμῶν ὁ Θεός, Gott hat uns geseiget oder verordnet/ die Seeligkeit zubefigen/ spricht der Apostel Paulus/ und deutet damit an: Causam efficientem salutis, das ist/ die wirkende Ursache des Heils und der Seeligkeit: welche ist gratuita Dei misericordia, die gnädige Erbarmung Gottes: Denn so spricht Gott selbst/ wem ich gnädig bin/ dem bin ich gnädig/ und wes ich mich erbarme/ des erbarme ich mich: das ist/ es ist lauter Erbarmen bey mir/ und kein Verdienst der Menschen. Exod. 33. v. 19. Rom. 9. 15. Also hat Gott die Welt geliebet: Also unansprechlich/ aus Gnaden/ da wir noch Sünder waren/ Johan. 3. 16. Gott hat alles beschlossen unter dem Unglauben/ auff daß er sich aller erbarme/ Rom. 11. v. 12. Es nennet aber der Apostel Paulus/ diesen *θεῶν* oder Satz Gottes Rom. 8. v. 25. *θεῶν*, propositum Dei, oder Vorsatz

Gottes/ daß er von Ewigkeit her beschlossen hat/ die/ so an seinen Sohn Jesum Christum beständig glauben/ getreu bis ans Ende und in den Tod bleiben/ Apoc. 2. Die Mittel zur Seeligkeit nicht verachten/ selig zumachen durch das Evangelium. Der Apostel Paulus zeigt am gedachten Orte die Ordnung an der Erwehlung Gottes von Ewigkeit: Die er hernach in der Zeit/ in der That erzeiget: Mit dem Beruff/ mit der Rechtfertigung/ und Heiligung: Dort aber im ewigen Leben mit der Verklärung.

Ist derowegen der Satz oder Vorsatz Gottes: Die Verfassung und Berordnung uns selig zu machen/ nicht in dem verborgenen Abgrund der göttlichen Geheimniß/ sondern in dessen geoffenbahrtem Worte/ und nahmendlich/ in der Lehre des Evangelii von Christo suchen: davon zeuget und spricht der Apostel Paulus Rom. 16. v. 25. Durch die Predigt von Jesu Christo ist das Geheimniß geoffenbahret/ das von der Welt her verschwiegen gewesen ist. Item Rom. 10. v. 7. 8. Sprich nicht/ wer will hinab in die Tieffe fahren? Das Wort ist dir nahe/ nemlich in deinem Munde und in deinem Herzen/ item Ephes. 1. v. 4. Gott hat uns erwehlet in Christo/ ehe der Welt Grund geleget war. Item c. 3. v. 5. Welches nicht kund gethan ist in den vorigen Zeiten den Menschen-Kindern/ (nemlich das Geheimniß von Christo) als es nun geoffenbahret ist seinen Heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist/ oder durch die Erleuchtung des heiligen Geistes Confer. 2. Tim. 1. v. 10. 1. Cor. 2. v. 7. Act. 20. v. 27.

Diß alles ist ein pur lauter Gnaden-Werck Gottes und kein Verdienst/ auff der Menschen Seite/ bey Gott. Gott hat alles beschlossen unter dem Unglauben/ auff daß er sich aller erbarme Rom. 11. v. 32. Welcher er sich erbarmet/ derer erbarmet er sich/ das ist/ es ist lauter Erbarmen Rom. 9. v. 15. Eccles. 33. v. 19. Gott giebt allen Menschen seinen Sohn Johan. 3. 16. Gott will daß allen Menschen geholffen werde/ und zur Erkantniß der Wahrheit kommen. 1. Tim. 2. 4. Gott berufft alle



alle Menschen in der Gnaden-Zeit/ Matth. 28. v. 19. Marc. 16. v. 15. Psalm 19. v. 5. **GOTT** heut allen Menschen das Verdienst Christi und die Mittel zur Seeligkeit an/ Matth. 22. **GOTT** hält allen Menschen den Glauben vor/ womit sie das Verdienst Christi **IESU** ergreifen können/ Act. 17. v. 31. Wenn auch sie nur wolten/ Matth. 23. v. 37. Und das ist nicht **GOTTES** Schein-Wille/ sondern sein ernster Wille: Denn er zürnet wider diejenigen/ so nicht kommen wollen zu seinem grossen Abendmahl und zur süßen Hochzeit seines Sohns Matth. 22. Ergo, so muß er ernstlich wollen/ daß alle Menschen kommen sollen: Ja **GOTT** bekräftiget es selbst mit einem theuren Eyde/ und spricht: So wahr ich lebe/ so wahr ich **GOTT** bin! Ich will nicht den Tod des Sünders/ sondern daß er sich bekehre und lebe. Ezech. 33. v. 11. So bleibet es dabei/ **GOTTES** Satz und Vorsatz ist: Wer gläubet und getauft wird/ und beständig bleibet bis ans Ende in der Gnaden-Zeit/ der soll seelig werden/ wer aber nicht gläubet/ nicht beständig bleibet bis ans Ende/ der soll verdammet werden. Marc. 16. v. 16. Joh. 3. v. 18. 35. Marc. 13. v. 13. Apoc. 2. v. 10.

Diß glauben nun alle Christ- und geistliche Ritter/ und Streiter **IESU** Christi/ sie verlassen sich auff die allgemeine Welt-Liebe und Barmherzigkeit **GOTTES** des himmlischen Vaters/ der sich aller Menschen erbarmen will/ der allen Menschen die Seeligkeit zugedacht hat/ und schleußt ein Christ-geistlicher Ritter insonderheit also: Hat **GOTT** die ganze Welt geliebet/ so hat er auch mich geliebet: Hat **GOTT** allen Menschen die Seeligkeit zugedacht/ berufft er alle Menschen zur Seeligkeit/ so hat er mich auch geliebet/ so hat er mir die Seeligkeit auch zugedacht; so berufft er mich auch zur Seeligkeit/ und giebt mir alle Mittel zur Seeligkeit. Siehe! so schloß auch unser Christlicher Ritter/ der Weyland Wolgebohrne nunmehr wolseeliger Herr Josias von Velheim. Und das war das erste Glied seiner güldenen Ketten des Heils/ damit Er sich zierete und schmückete/ und in den Himmel gezogen ward/ folget

Das ander Glied der güldenen Ketten des Heils/ welches **II. Ander** ist/ Christi satisfactio & acquisitio. Christi Genugthuung und Verdienst/ davon spricht der Apostel Paulus: **GOTT** hat uns gesetzt die Seeligkeit zubesitzen durch unsern Herrn **IESUM** Christum/ der für uns gestorben ist. Denn **GOTT** der himmlische Vater wolte uns gerne die Seeligkeit geben: Jedoch nicht unmittelbar/ sondern mittelbahr/ durch den Mittler seinen Sohn **IESUM** Christum. 1. Tim. 2. v. 5. Der solte für uns leiden und sterben/ ihm genug thun/ und uns allen die Seeligkeit erwerben und erlangen: Das war der Satz und Vorsatz des himmlischen Vaters/ Eph. 1. v. 4. Hier sehen wir nun Mysterium & acquisitionem salutis nostrae. Das ist/ das Geheimniß und die Erwerbung unsers Heils und der Seeligkeit. Wir sehen **Causam efficientem meritoriam**, die verdienstliche Ursache unsers Heils und unser Seeligkeit: Das ist/ **Christus** mit seinem Leiden/ Sterben und ganzem Verdienst. Andere Ritter in der Welt müssen ihnen mit ihrer Tapfferkeit/ ja mit ihrem Blut und Tugenden/ selbst die güldenen Ketten/ Ehr und Ruhm erwerben und verdienen; Christliche Ritter aber/ dürffen ihnen selbst die güldene Kette

D. Olearii  
Handbuch  
p. 606. 1583.  
D. Balduin.  
Comm. in  
1. Theß. 5.  
pag. 159. in  
Rom. 8. it.  
1173.  
Harm. E-  
vang. Chem.  
Lyl. Gerh.  
p. 397. Tom.  
1. pag. 644.  
1243. 1337.  
1380.

**II. Ander**  
Glied der  
güldenen  
Ketten des  
Heils.  
**Christus** ist  
für uns al-  
lein gestor-  
ben.  
2. Cor. 5. 14.  
1. Joh. 2. v. 2.  
Esai. 53. 6. 12.  
2. Petr. 2. v. 1.  
D. Balduin.  
Comm. in h.  
1. pag. 1173.



Kette des Heils/ der ewigen Ehr und Seeligkeit nicht verdienen und erwerben/ sondern das thut der Sohn Gottes Christus Iesus mit seinem eigenen / theuren / göttlichen Blute / Act. 20. v. 28. 1. Petr. 1. v. 19. 1. Johan. 1. v. 7. Act. 2. Diese erworbene güldene Kette des Heils schencket er ihnen umbsonst/ damit müssen sie sich zieren und schmücken/ daß sie können für Gott bestehen / und in den Himmel gezogen werden; Denn Christi Blut und Gerechtigkeit/ das ist ihr Schmuck und Ehrenkleid/ damit können sie für Gott bestehen und frölich in den Himmel gehen. Dieweil uns denn Gottes Sohn erkaufft hat und erlöst/ nicht mit Gold oder Silber/ sondern mit seinem theuren Blut/ 1. Petr. 1. v. 19. So heist er unser HERR/ Act. 2. Wir müssen ihm dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ als sein eigen. Er heist unser IESUS/ das ist/ unser Heyland und Seeligmacher / weil er uns durch seine Wunden geheilet und selig gemacht hat von unsern Sünden/ Esa. 53. v. 5. Matth. 1. v. 21. Luc. 1. v. 31. Phil. 2. v. 9. Er heist unser CHRISTUS/ das ist/ ein Gesalbter/ weil er von Gott dem heiligen Geiste/ ohne Maß geweiht und gesalbet ist/ Psal. 45. v. 8. Zu unserm Könige/ Priester und Propheten: Zum Könige/ daß er durch die Königliche Schlacht seines Leidens/ und durch den Sieg und Triumph seiner Auferstehung und Himmelfarth möchte der Schlangen den Kopff zertreten. Gen. 3. v. 15. Alle unsere Feinde/ Sünd/ Tod/ Teuffel und Höll/ zum Schemel seiner Füße legen/ und über sie herrschen und triumphiren Psalm 110. v. 1. & 2. 1. Cor. 15. v. 54. 55. Hof. 13. v. 14. Zum Priester ist er gesalbet / daß er sich selbst zum Schuld-Opffer gebe Esa. 53. v. 10. Und sich für unsere Sünde/ GOTT opffere zum süßen Geruch 1. Cor. 5. v. 7. Ebr. 7. v. 27. Zum grossen Propheten ist er gesalbet Deut. 18. v. 15. Auff daß er uns predigte und kund thäte den Rath Gottes / und das heilige Evangelium zu unser Seeligkeit / welches er mitgebracht aus dem Schoffe seines himmlischen Vaters Johan. 1. v. 18. Dieser unser HERR Iesus Christus ist für uns gestorben/ spricht der Apostel Paulus: Für uns Menschen allen/ nicht für die Teuffel / die er in der Verdammniß gelassen/ welches ein Geheimniß ist/ in welches den Engeln gelüster hat / hinein zu schauen. 1. Petr. 1. v. 12. Warumb aber ist Christus für uns gestorben? Auff daß wir wachen oder schlaffen zugleich mit Ihm leben sollen/ saget der Apostel Paulus: daß wir die Seeligkeit besitzen sollen. Nicht wie die Papisten meinen / daß wir durch Ihn erlangten gutes zuthun nach dem Gesetz: Sondern daß wir durch Ihn allein die Seeligkeit erlangten. Rom. 3. v. 24. c. 10. v. 4.

Corn. à Lapide in h. l.  
p. 696.

Und diß (nehmlich Christi Verdienst) ist das ander Glied der güldenen Kette des Heils / damit sich die Christlichen Ritter zieren und schmücken können / damit sie mögen für Gott bestehen und in den Himmel gezogen werden: So können wir sagen: Christus allein ist die Verdienstliche Ursache des Heils und der Seeligkeit: Es ist in keinem andern Heil Act. 4. v. 12. Ja ein jeglicher kan insonderheit sagen/ und schliessen: Christus ist für alle Menschen gestorben/ er hat alle Menschen erlöst 2. Cor. 5. v. 14. 2. Petr. 2. v. 1. Johan. 2. v. 2. Ey! so ist er auch für mich gestorben / so hat er auch mich verlohren und verdammten erlöst Act. 2. Nun diß glaubete auch unser wohl-seelige Christliche Ritter / der von Beltheim:  
Drumb



Drumb war Er auch gezieret und geschmücket / als mit einer güldenen Ketten. Er konte damit für Gott bestehen / und frölich in den Himmel gehen. Folget

III. Das dritte Glied der güldenen Ketten des Heils / welches ist / Apprehensio & Applicatio, die Ergreifung und Zueignung dieser Ketten: Denn die Wissenschaft / und der Beyfall / sind nicht genug: Es ist nicht genug daß wir wissen / daß Gott der Vater die ganze Welt geliebet / daß sein Satz und Vorsatz sey alle Menschen selig zu machen: Die das Verdienst Christi mit wahren Glauben ergreifen: Daß Christus für alle Menschen gestorben. Ja es ist nicht genug / es für wahr halten und Beyfall geben / denn das können die Gottlosen / die verdammmt werden / ja der Teuffel selbst auch thun und erzittern / Jac. 2. v. 19. Sondern wir müssen auch die allgemeine Liebe Gottes des Vaters / das allgemeine Verdienst Gottes des Sohnes / mit wahren Glauben ergreifen / und muß es ihm ein jeder insonderheit / zueignen / welches kein Gottloser oder Ungläubiger ja auch nicht der Teuffel thut. Denn was hilft es einem Ritter / wenn ihm eine güldene Kette angeboten und dargereicht wird / und er sie nicht nehmen und ergreifen will / sondern von sich stößt / ja gar mit Füßen tritt? Also was hilft es einem / wenn ihm die güldene Kette des Heils in Christo von Gott angeboten wird / und er dieselbe nicht ergreifen und ihm nicht zueignen will insonderheit / sondern von sich stößt Ebr. 6. v. 6. Ja spricht einer / wenn ich selber glauben könnte / wenn ich den Glauben / damit ich diese Kette ergreifen kan / hätte / so wäre es gut; Antwort: Gott hält jederman den Glauben für Act. 17. v. 31. Matth. 22. v. 5. Wer nicht widerstrebet / der bedämmt ihn.

Drumb muß die *λειτουργία*, oder die Ergreifung und Zueignung dazu kommen / soll anders die güldene Kette des Heils und der Seeligkeit ganz seyn / diß muß nun geschehen mit der Glaubens-Hand / die Gott der heilige Geist in uns wirket und giebet / Rom. 8. v. 15. 16. So wird nun das Heil und die Seeligkeit in Christo durch den Glauben ergriffen und erlangt: Denn damit ergreifen wir das Verdienst Christi: Mit dem Verdienst Christi haben wir denn das Heil und die Seeligkeit gewiß und sind Kinder Gottes und Erben des ewigen Lebens Joh. 1. v. 12. Rom. 8. v. 16. Eph. 2. v. 5. c. 3. 17.

Hier ist abermahl zu mercken / daß der Glaube nicht *causa efficiens* meritoria salutis, das ist / die verdienstliche Ursache des Heils und der Seeligkeit sey / denn das ist Christus mit seinem Verdienst allein Act. 4. Rom. 10. Sondern eine *causa instrumentalis*, das ist das Instrument und die Hand / damit wir das Verdienst Christi / und also das Heil und die Seeligkeit ergreifen / und uns zueignen: Denn wir werden selig / non \* *diā tñi nisi* propter fidem oder wegen den Glauben / sondern *diā tñi nisi* per fidem durch den Glauben: Es machet der Glaube uns nicht selig / als / so fern er ein Werk und Instrument ist / so ferne er greift (denn er könnte wohl die heiligen oder guten Werke ergreifen) zur Seeligkeit; Sondern wie er betrachtet wird in relatione: Das ist / so ferne

II. Reich-Pr.

D

so ferne

Christum glaubet der ist gerecht Rom. 10. Die an Jesu Nahmen glauben / denen giebt er Macht Gottes Kinder zu werden Johan. 1. v. 12. D. Diet. Analyl. Fer. 2. Pent. pag. 528.

\* *Diā* Est ordinis & instrumenti non causæ D. Bald. in Epist. ad Ebr. pag. 1557.



so ferne er Christi Verdienst ergreiffet / ergreiffet er das Heil und die Seeligkeit. Siehe! das ist Gottes Satz und Vorsatz / daß wir also / wir wachen oder schlaffen / zugleich mit Christo an den wir glauben / leben und selig seyn sollen.

Siehe! das ist nun die rechte vollkommene unzertrenliche güldene Kette des Heils und der Seeligkeit / davon kein Glied bey Verlust der Seeligkeit darff aufgelöst werden / womit sich die Christ-geistliche Ritter zieren und schmücken müssen / wenn sie für Gott bestehen / und in den Himmel zu der ewigen Ehr und Seeligkeit wollen gezogen werden : Dazu sie Gott gesetzt hat.

Mit dieser güldenen Kette des Glaubens und des Heils schmückete und zierete sich auch in seinem Leben der weyland Wohl-gebohrne Christliche / nunmehr wohl-seelige Ritter / Herr Josias von Veltheim / unser Hochgeehrter Lehns- und Gerichts-Herr / wie auch Kirchen-Patron allhier : Er verlieh sich auff die allgemeine Liebe / Gnade und Barmherzigkeit Gottes des himmlischen Vaters : Auff das allgemeine Verdienst seines Sohnes Jesu Christi / und auff die Gürtigkeit Gottes des heiligen Geistes / der uns davon predigen läßt / und den Glauben in uns wirket / durchs Wort und Sacramenta. Er applicirete und eignete Ihm insonderheit das Verdienst Jesu Christi mit wahren Glauben zu und sprach :

Mein Gott! ich bitt' durch Christi Blut /  
Machs nur mit meinem Ende gut.

Und mit solcher güldenen Glaubens- und Heils-Kette gezieret und geschmückt / ward Er endlich vollens gar ( der Seelen nach ) den 21. Junii des 1696ten Jahres / auff seinem Adelichen Hause Harbke / in den Himmel zu der ewigen Ehr und Seeligkeit gezogen / dazu Ihn Gott gesetzt und verordnet hatte / durch unsern Herrn Jesum Christum : Nun pranget Er für Gott und allen Engeln und Auserwehlten / als ein rechter Ritter / als ein Überwinder / Sieges und Triumphs-Held / immer und ewiglich. Dank sey dem grossen Gott gesaget / der Ihn wunderbarlich geführet nach seinem Rath / und endlich so mit Ehren angenommen hat / Amen!



Dank = Schluß = Gebet / und herzklicher  
Wunsch.

Wir danken von Herzen dem grundgütigen  
Gott und Vater im Himmel / daß er uns  
nicht gesekt hat zum Zorn / sondern die Seeligkeit zubesitzen / durch unsern Herrn Jesum Christum : Daß er unsern wohl-seeligen Herrn von Veltheim / von Christlichen / Ehrlichen / Hoch-Adelichen  
lichen



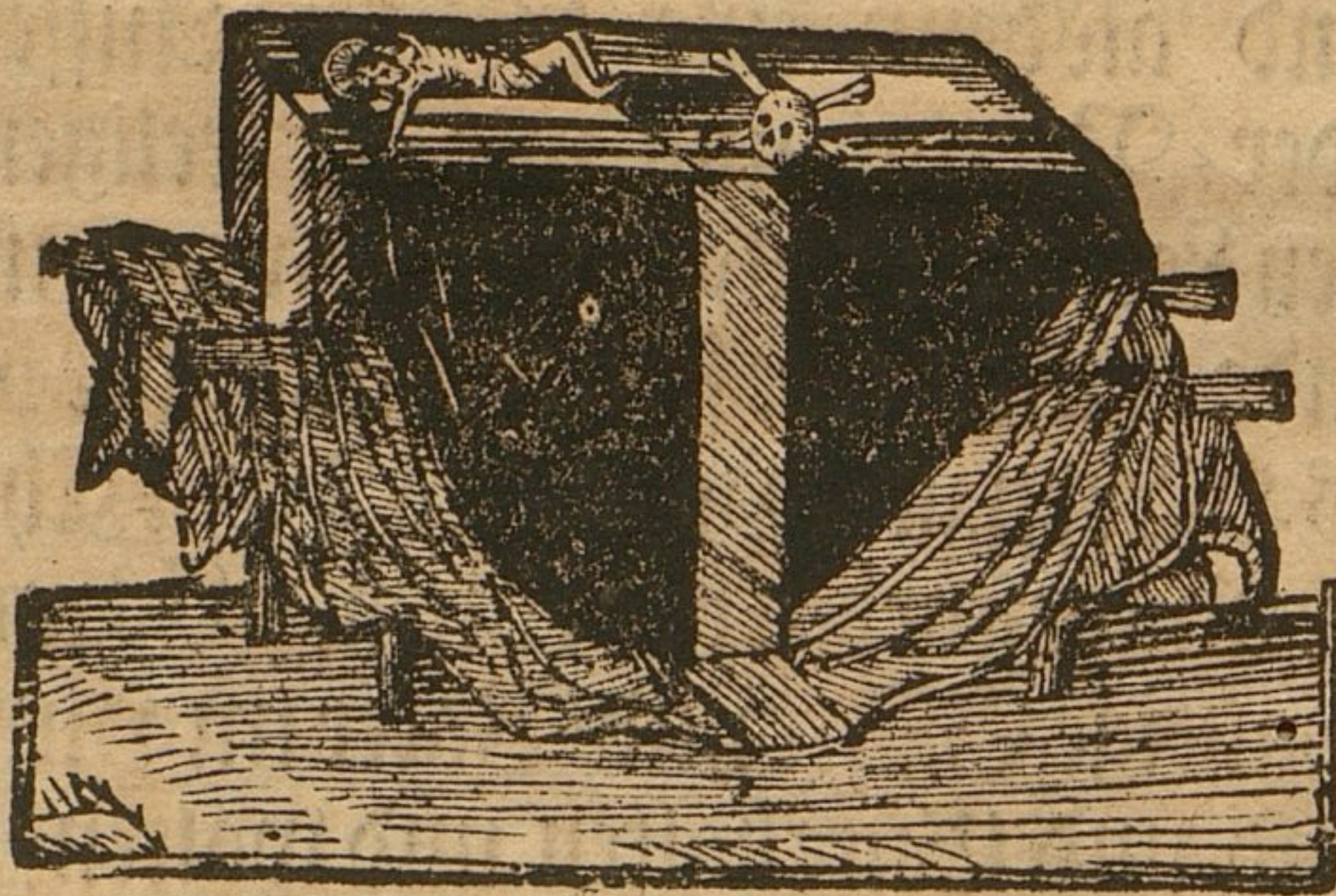
lichen Eltern/ in dem Schoß der Christl. Kirchen/ hat  
lassen geböhren / und durch das Sacrament der  
H. Tauffe wiedergeböhren werden: Der Jhn gesezt  
hat die Seeligkeit zubesitzen: Der Jhn die güldene  
Glaubens- und Heils- Kette geschencket / und Jhn so  
schön damit gezieret und geschmücket: Der Jhn in  
der Gottesfurcht und Christ- Adelichen Zugen-  
den hat lassen erziehen: Der Jhn mit geist- und leibli-  
chen Gütern reichlich gesegnet: Der Jhn in den heili-  
gen Ehestand gesezt/ und darinn mit Erben gesegnet  
hat: Der Jhn wunderbarlich nach seinem Rathe von  
Jugend auff geleitet / der Jhn gehoben und getragen  
biß ins höchste Alter/ und nicht verlassen / da Er grau  
und unvermögend geworden: Der Jhn endlich durch  
den zeitlichen und seeligen Tod mit Ehren angenom-  
men zum völligen Besitzer (der Seelen nach) der ewi-  
gen Seeligkeit. Danck / Ehr / Preis und Lob / sey  
dafür dem grund- gütigen Gott und Vater im  
Himmel gesagt / jeko und in Ewigkeit Amen! Es  
wolle auch der grund- gütige Gott und Vater im  
Himmel / dem verblichenen Körper in seinem Kam-  
merlein/ eine sanffte Ruhe biß an den lieben jüngsten  
Tag / und alsdenn eine fröliche Auferstehung  
und Wieder- Vereinigung mit der seeligen Seelen  
zum ewigen Leben; Uns allen auch/ wenn unsere Zeit  
und Stunde kömmt / eine seelige Nachfahrt verleihen/  
um unsers HErrn und Heilandes Jesu Christi wil-  
len/ der für uns gestorben ist/ Amen. Es wolle auch  
der grund- gütige Gott und Vater im Himmel mit  
seiner Gnad und Güte halten und walten / über den  
hinterlassenen Herrn Sohn / unsern nunmehr  
Hochgeehrten Lehns- und Gerichts- Herrn/ wie auch  
Kirchen



Kirchen = Patron allhier. Über dessen Frau  
 Eheliebsten / Beliebten Sohn / Frauen  
 Schwestern / Herren Lydammen / und das  
 ganze Hoch = Adelige Zeltheimische Haus:  
 GOTT laß es wachsen in viel Tausenden! Und se-  
 ke es zum Segen ewiglich: Daß es heiße das geseeg-  
 nete Zeltheimische Haus: Der grund = gütige  
 GOTT und Vater im Himmel wolle es noch lange  
 für dergleichen Trauer = Fällen bewahren / und es mit  
 Friede / Gesundheit und langen Leben begnaden.  
 Endlich aber / wolle er Sie samt und sonders auch  
 zur völligen Besizung der ewigen Seeligkeit / dazu  
 er Sie gesehet hat durch unsern Herrn Jesum  
 Christum bringen / Amen!

Vater Unser zc.

L Y D L.





78 N 34



ULB Halle 3  
004 515 013  


TA 702  
nur 1. Stock aufgen.

107









יהוה  
CATENA SALUTIS AUREA,

Das ist:

Eine güldene Kette des Heils:

Womit sich die Christlichen Ritter zieren und schmücken  
müssen/ wenn sie wollen für Gott bestehen/ in den Himmel  
gezogen/ und selig werden/

mit welcher

Sich auch der Christliche Ritter

Als

Der weyland Wohlgebohrne/ nunmehr wohl-seelige Herr/

W S R R

**M**ostas von **V**eltheim/

auff Ostrow/ Harbke und Blentorff/ R.

Erb-Herr/

In seinem Leben allhier gezieret und geschmücket hat; je mehr  
und mehr Himmel-auff; Und endlich gar den 21. Junii des 1696. Jahrs/  
auff seinem Adelichen Hause Harbke/ durch den seligen Tod/ (der  
Seelen nach) in den Himmel gezogen worden/

In einer Christlichen Leich- und Gedächtniß-Predigt: nachdem von  
Ihm selbst erwählten Leich-Texte/ 1. Thessal. 5. v. 9. und 10. den 11. Octobris, des gedach-  
ten Jahrs: Eben an dem Tage/ da zu Harbke die Leich-Procession und Predigt gehalten/  
und darauff der verblichene Körper/ den 16. Octobris, des vorgedachten 1696sten  
Jahrs/ anhero nach Ostrow gebracht/ und in seinem Erb-Begräb-  
niß beygesetzt ward/

gepriesen und vorgestellt

von

JOACHIMO PAULI,

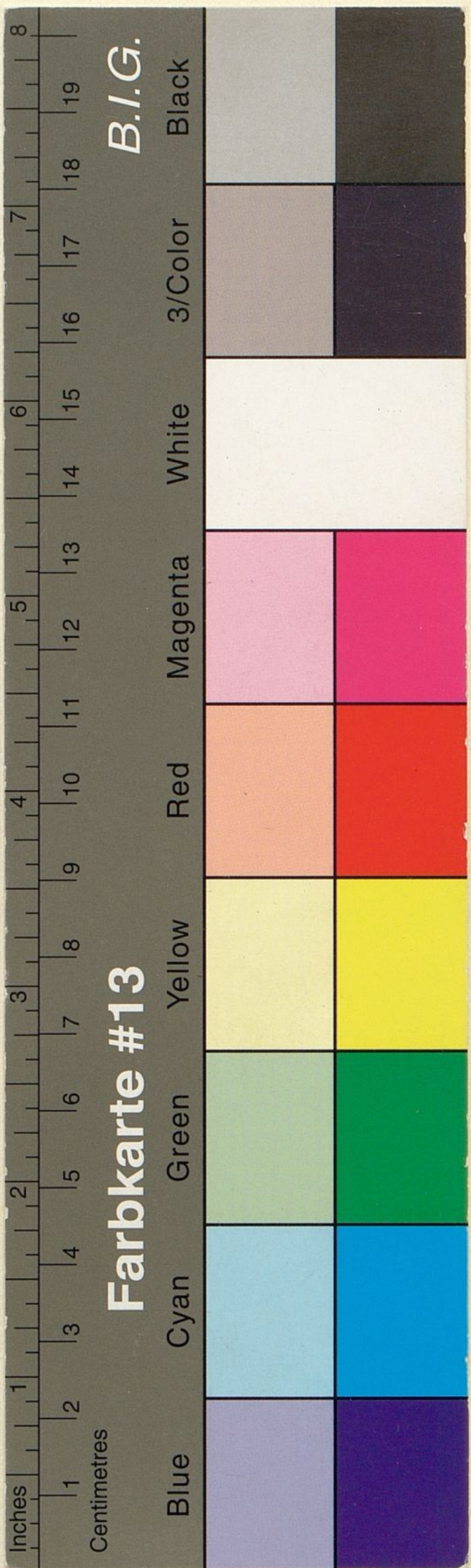
Pastore zu Ostrow/

und des wohlseeligen Herrn von Veltheims

22 Jährigen Confessionario.

Leipzig/

Druckts Christian Banckmann.



L40,